

**Zeitschrift:** Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur  
**Herausgeber:** Bund Schweizerischer Frauenvereine  
**Band:** 17 (1935)  
**Heft:** 47

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 03.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Greuzer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Genossenschaft 'Schweizer Frauenblatt', Winterthur
Interessent-Annahme: Administration des 'Schweizer Frauenblatt', Winterthur

Interessentenpreis: Die einjährige Abonnementsliste oder auch deren Ersatz...

Aus dem Inhalt:

Wie die Brille, so das Bild Die Frauen Englands
Schweizerinnen sprechen in Wien Die bauerliche Haushaltung

Wochenchronik.

Inland.

Zu Ende der letzten Woche hat der Bundesrat die Verhandlungen für die finanziellen und wirtschaftlichen Sanktionen...

Der Beginn der demnächstigen Winterferien unseres Parlaments ist auf den 2. Dezember angesetzt. Die verschiedenen national- und föderalistischen Kommissionen haben bereits erhebliche Vorarbeit geleistet...

Die Vorlage über die wirtschaftlichen Notmassnahmen hat eben die föderalistische Kommission behandelt. Die Bedenken gegen den darin enthaltenen und von allen Seiten angefochtenen Vorschlag...

Die vorläufige Überarbeitung brachte eben der Rechnungsabteilung der Milobürovermittlung mit einem Defizit von 21 Millionen fast eines erhoffenen bescheidenen Ueberschusses gleichwie dem den reichlichen Einnahmen, die man in erster Linie von dem neuen Regime erwartete...

Der 18. November der Tag der Angangenehmung der Sanktionen ist von der Presse verschiedentlich gemeldet worden: Als historisches Ereignis, als...

Die letzte Liebe des Stadtschreibers. Von Maria Waser. (Fortsetzung.)

Sie forschte überaus in seinen tief verfinsterten Augen, dann schüttelte sie mit gläubigen Händen den Kopf: Nein, nein, Sie glaubt nicht an das Märlein vom Altwerden, Ich nicht, sonst würde ich's nicht also unterzeichnen; man spricht nicht von dem, was sich von selbst versteht...

Wendepunkt in der Geschichte von den einen, als fagwürdiger Experiment von den anderen, von allen aber als hoffnungsvollen Neuland, auf dem es noch keine Erfahrung gibt. Italien hat den Zug mit der Beflagung des ganzen Landes als Ausdruck des unerbittlichen Widerstandswillens...

zu nehmen, es hat den japanischen Vorkämpfer zu Verhandlungen mit Tschiang Kai-schek ermächtigt, sehr zum Verlage der japanischen Militärs in Mandchulio. Die ganze Autonomiebewegung entpuppt sich somit wieder als die bekante Gegensätzlichkeit zwischen der japanischen Diplomatie und dem japanischen Militär...

Marie-Anne Calame.

1775-1834.

Von G. Gerhard.

"Grâce à Marie-Anne Calame, il arriva ce miracle que les oeuvres des Neuchâtelois furent embrasés." Wer ist die Frau, der Athus Ragier, der Neuchâter Professor und Staatsarchivar, ein solch schönes Zeugnis ausstellt? Eine Künstlerin, ein bescheidenes Ansehen, eine Erzieherin, ein fromme Christin. Vor kurzem hat Soete, dessen Bürgerin die seltsame Frau war, die 100. Weiblicher ihres Lebens durch eine Ausstellung im Mille des Billoides, ihrem Lebenslauf, geteilt, und zur selben Zeit ist eine schöne, inhaltreiche Schrift erschienen, in der Dr. Marguerite Guard ihrer Mitbürgerin ein warmes, dankbares Denkmal setzt. Sie stellt Dr. Calame mit Recht neben ihre Zeitgenossen: Pehrhatz und Vater Gregor Girard; nur ihre große Bescheidenheit habe verhindert, daß ihr der Platz in der Geschichte der Pädagogik unseres Landes zuteil geworden sei, der ihr gebühre.

Es ist die sympathische Atmospäre feingebildeter weissen Bürgereruns, die uns umfängt, wenn wir die zeitgenössischen Schilderungen des Heims betrachten, in dem Dr. Calame aufwuchs. Der Vater, dem Sandwider und der Rumpf gleich zugetan, stellt ihren Charakter, ihren Zweck als Erzieherin dar, bezogen auf das Gemüthliche, seine Erziehung, auf seine Erziehung, auf seine Erziehung...

Familie eine auffallende pädagogische Begabung. Sie war wohl ein vortreffliches Erbtisch; denn Vater Calame heuhte oft die Stunden gewissenhafter hauswirthlicher Arbeit mit seinen Töchtern, um diese in wertvolle Werke der Literatur einzuführen. Seine älteste Tochter, die sich in Lauzanne eine vorzügliche Bildung erworben hatte, betheilte sich nach ihrer Heimkehr am Unterrichte der jüngeren Geschwister und gründete eine Privatshule, die sie auch nach ihrer Verheirathung nicht aufgab. Marie-Anne erwarb ihre pädagogische Begabung auf dem Gebiet des Zeichnens, wo ihr besonders Talent lag. Jeden Morgen von 8-12 Uhr vermittelte sie eine Schaar von Knaben und Mädchen um sich, denen sie Zeichnerische ertheilte, ein für jene Zeit recht ungewöhnliches Unternehmen. Die sehr frühe, geistliche Gründung einer eigentlichen Zeichenschule in Soete soll nicht wenig dazu beigetragen haben, daß der Leibung der Hand die Beachtung geschenkt wurde, die in der Folge für die Industrie des Landes besonders bedeutsam wurde. Bezeichnend für die künftige Erbin des Mille des Billoides war es, daß Marie-Anne auch Schüler ohne Entgelt aufnahm, sofern sie zeichnerische Begabung bei ihnen wahrzunehmen glaubte.

"J'avais dans l'esprit un entreepro que je devais mener à bien, et un mari, m'en suis empêché", so beantwortete die alternde Dr. Calame die Frage ihrer Enkelkinder, warum sie unüberheiratet geblieben sei. Das Unternehmen, von dem sie spricht, ist das Mille des Billoides, eine Anstalt für verwahrloste Mädchen, die Anstalt gehört in die Reihe von Gründungen, die dem neu erwachten Pietismus der ersten Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts ihre Entstehung verdanken. Wenn in unserer Zeit so viele Rettungsanstalten, Diakonissenhäuser, Missionshäuser die Jahrhundertfeier ihres Bestehens begehen, so bringt uns das eindringlich zum Bewußtsein, daß ein Strom tätiger Näch-

stetliche von jenem neu erstandenen Pietismus ausging. Von diesem Strom ergüßten und getragen, nahm sich Dr. Calame der Pflichten befähigten an, die ihren Lebensweg kreuzten. In einer Zeit, die noch keinen Schulzwang kannte, waren die Kinder nur allzu oft ganz der Straße überlassen. Weitdem gegen sie anher; manne überhelteten den Lebensunterhalt für sich und die Eltern, und die fünfjährigen Kinder nicht beim Betteln allein lebenden. Eine Anzahl dieser gefährdeten Mädchen ihrem unbilligen Leben zu entreissen, darnach verlangte es Dr. Calame.

Selten mag ein Werk bescheidener begonnen worden sein. Dr. Calame lud um die Jahresfrist 1815 eine Gesellschaft von Freunden ein und schlug ihnen vor, sie möchten jeden Monat einen "Greuzer" für das Werk spenden. Sie spendeten das und spendeten mehr und gingen auf die Suche nach weiteren Gönnern. Im März 1815 konnte man die ersten "Greuzer" in's Licht nehmen. Sie erschienen bei einer ehrenbaren Frau untergebracht, besitzend die "Ecole des dantes" (Stüppeschule) und wurden überdies von ihren Besizerinnen im "Nähen, Stricken, Lesen und Beten" unterrichtet. Nach 17 Monaten konnte man schon 28 Mädchen betreuen und im November 1816 gar ein Heim beziehen, das den Namen "Etablissement de travail des Billoides" nach dem Quartier, in dem es sich befand, erhielt.

Dr. Calame wohnte selber nicht in der Anstalt. Nach wie vor führt sie ihre Besichtigungen, die ihr größte Zuwendung an der Anstalt war, die ihre Nachmittage, oft auch die Abende mit der Anstalt zubringen. Sie leitete die Religionsunterricht in der Anstalt und führt die Bücher und die Korrespondenz. Sie besah sich die Oberaufsicht über die Anstalt vor, verlangte jedoch, daß ihre Mitarbeiterinnen im Anstaltskomitee eine jede ein ganz bestimmtes Aufgabebereich übernehmen, wie sie auch nur aus zwingenden Gründen den regelmäßigen monatlichen Sitzungen fernbleiben dürfen. Die für jene Zeit ungewöhnliche Disziplin, die sie von ihren Kommitteegliedern forderte, trägt ihr die Anstaltsgeschichte ein, sie wolle "un petit Naples" werden.

Das Auffallende an der Anstalt ist wohl die Bescheidenheit, mit der man auf die Tätigkeit der Anstalt eingegangen. Schon die Bescheidenheit der praktischen Betätigungen, die geleistet wurden, und später den Lebensunterhalt der Mädchen sicherstellen sollten, erlaubte eine weitgehende Berücksichtigung individueller Begabung. Es wurde gesprochen, getrickelt, genäht, gestöppelt; bald führte man auch gewisse Teilarbeiten für die Industrie aus. Dornige praktischen Arbeiten waren meist die Vormittage gewidmet. Sie waren auch von finanzieller Bedeutung für die Anstalt. Die in der Anstalt angelernten Seher und Kunststicker liefen nach Freuden, das Aufblühen ihrer Hände. Ihre Arbeit konnte sie bis zu einem gewissen Grade verkaufen. Ein Teil des Ertrages wurde auch immer als Sparsparnis für die Mädchen selber zurückgelegt.

Auch bei der Bildung des Geistes der Zöglinge ließ man sich weitgehend durch die Begabung leiten. Zwar sollten alle Mädchen Lesen, Schreiben und Rechnen lernen; diejenigen, deren Tal-

Der Mensch kann nicht auf ein Reich Gottes rechnen, von dem sein Anteil, sein Erntedank, ausgeschlossen ist. Buder.

entwickelte, nachlesen und sich wie aufspielen und lähl und würdig und abgeschlossenen hin. Wenn wir aber ehrlich sind, sagt einmal, Ehrwürdig; es heißt, daß Jugend und Frühling zusammengehören; hat ein der Umstellung in heißen und kalten Zeiten immer aus Herz getroffen als heute? Wahrlich, wann ich als junge Dirn durch den Frühlinggarten lief, dann war es ein Treuen und hübsche Aufricht wohl und herzliche Erwartung; aber Calame die Frage ihrer Enkelkinder, warum sie unüberheiratet geblieben sei. Die Anstalt, von dem sie spricht, ist das Mille des Billoides, eine Anstalt für verwahrloste Mädchen, die Anstalt gehört in die Reihe von Gründungen, die dem neu erwachten Pietismus der ersten Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts ihre Entstehung verdanken. Wenn in unserer Zeit so viele Rettungsanstalten, Diakonissenhäuser, Missionshäuser die Jahrhundertfeier ihres Bestehens begehen, so bringt uns das eindringlich zum Bewußtsein, daß ein Strom tätiger Näch-

und ist sich gleich, ob sie den blühenden Leib meißelt oder den mühen, weisenden; nur mein ich, daß es ihr bei den Kleinen und bei den Späten wohlher ist als bei der starken Jugend, die sie allenthalben verdrängt und gewaltthätig in die Luft weht. Die Anstalt, von dem sie spricht, ist das Mille des Billoides, eine Anstalt für verwahrloste Mädchen, die Anstalt gehört in die Reihe von Gründungen, die dem neu erwachten Pietismus der ersten Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts ihre Entstehung verdanken. Wenn in unserer Zeit so viele Rettungsanstalten, Diakonissenhäuser, Missionshäuser die Jahrhundertfeier ihres Bestehens begehen, so bringt uns das eindringlich zum Bewußtsein, daß ein Strom tätiger Näch-

meine, das war schon von allem Anfang an so. Wie ich Euch ermahnt hab in des Seidelmehrs Kranzli Saus, ein Kind noch, und das schmerzliche und die Trauer um Euer Eltern machten Euch mir fremd und schier eckigartig, aber ich fürchte doch schon diese warme und heitere Stille um Euch, und wenn ich's recht bedenke, meine häufige Besuche in Eranth-Saus galten vielleicht nicht so gar dem Bauskern — ob ich gleich von eine rechte Freude zu dem aufrechten Augen Wiederan hatte und weniger dem getrunkenen Mitleid und Zunftgenossen Vater als der jungen Nichte, die so hüßlich und ohne Geräusch durchs Saus ging und nach der doch alle riefen, sobald sie das Gemach verließ. Erinnert Ihr Euch jener Tage, Magdalenen? Ihre Augen waren schön! — Ob ich mich erinnern! Ihr nicht, daß uns Frauen die Vergangenheit immer die liebste Gegenwart ist? Ob ich mich erinnern! Zu jeder Stunde kann ich den Laut Eurer Schritte hören, nicht bloß, wie sie in großen Schritten über die Holzstiege gehen, daß ich lausche und leise ästere, ich hab Euch schon drängen auf dem Flur und noch weiter her, wie Ihr das Beglein herunter der Türe zuhörtet. Und ich höre es Euer Schritte an, ob Ihr etwas Frohes bringt oder ob Euch was Trübes berührt oder ob Ihr, als bangst mir mein Bangen an der Seidelmehrer ein wenig wüßig und grobkörnig antrauf. Alle Euer Schritte von damals fenne ich heute noch, als ob ich noch heut darauf wartete, und jeder Schritt mich."



Was sagt die Leserin?

Wir freuen uns, wenn uns durch Zuschriften aus dem Kreise der Leserinnen recht oft Gelegenheit gegeben wird...

Die Schweiz als Myland.

Immer wieder, wenn die Not der heimatlosen Flüchtlinge mich unmittelbar berührt, — so erübt mich die Schweiz als Myland...

Wer etwas weiß von dem Jammer der aus ihren Vaterland Vertriebenen, die rechtlos, heimatlos oft umhergehoben werden...

Es geht vielleicht manchen wie mir, daß sie in Millionen leben in Bezug auf das in unserer Bevölkerung fehlende Wohlstand...

heit jeder Kantone selbstherrlich seine Eigenart bewahrt und seine Machtbehauptung sucht...

Großes Verständnis fand Elisabeth Thommen, die sie sich mit der Frage beschäftigte, ob die Wirtschaftskrisis ihres Landes zugleich eine Krise der Demokratie bedeute...

Zwei Tage später sprach Emilie Gourd aus Genf in einer vom Bund österreichischer Frauenvereine und dem Österreichischen Staatsbürgerinnenverband...

Sie wurde ermt, sich zuwenden: „Wo wiederum das schlimme untreue Aeneas reizte, Pium suscipite!“

„Mein, so sollst dir nicht reden, das ist es nicht. Du hem, was ich getan, bin ich gefandener überzeit, keine Mutter trägt meinen Namen...“

„Araun, daß es gut geworden ist, solltet ihr eben erkennen, daß das Angute minder ungot war, als ihr glaubtet...“

„Von dem westlichen Vater hat er ein hipjies Blut und solches Geheun geseert.“

Arbeit. Anschließend an eine von der österreichischen Völkerverbändelegierten Jüstin Bach...

Die bäuerliche Haushaltlehre.

Nicht nur die Hausfrau in der Stadt, auch die Bäuerin weiß vom Mangel an Hausangehörten zu berichten...

Ein jeder Stelle arbeitet das Schweizerische Sekretariat der „Arbeitsgemeinschaft für den Hausdienst“...

Sie haben 3. B. vor kurzem die Jücker Bäuerinnen (die Frauenkommission des bauernkulturellen Ausfluges) eine Veranlassung einberufen...

Dies gab besonders auf dem Bande eine Berufsberaterin sich mit der beruflichen Ausbildung der Bäuerinnen...

Die bäuerliche Haushaltlehre trägt so wenig wie den nötigen Anreiz eine bedauerliche Mangel an Hausangehörten...

Direktorin einer Irrenanstalt. Ist eine Frau geworden, deren Sanktionen und Energie die Entziehung der neuen Anstalt zu verhindern ist...

Der junge Lizt. Seit dem 21. Oktober 1935 steht Ingaun im Rastjahr, das den 125. Geburtstag (21. Oktober 1811)...

schlußkommission — aber sie können auch mit Vertreibung konstatieren, daß der Einfluß der Frauenorganisationen wächst...

sch rascher heimlich, als in einem städtischen Haushalt, und dadurch werden sie frühlich, arbeitsfreudig und selbständig...

Nach Ablauf des Schuljahres werden die Lehrkräfte durch eine Prüfungskommission in allen Arbeiten geprüft. Die Mitglieder der Prüfungskommission werden vorher praktisch eingeführt...

Zur eigentlichen Lehrausbildung der Bäuerin gehört aber noch der Besuch einer landwirtschaftlichen Haushaltsschule...

Die bäuerliche Haushaltlehre hat ihre Existenzberechtigung durchaus bewiesen; sie ist wert, daß man sich tatkräftig dafür einsetzt...

nach dem Vollkommenen und Unentfesseln dürfen, ist sie eins, ewig eins, ohne Anfang und Ende...

Unsere Werbeaktion.

Liebe Leserinnen, Zum 4. Mal können wir heute hier Bericht erstatten über alle die viele Mitarbeiter, die wir nun weit herum im Land erfahren dürfen...

Unsere herzlichste Dank begleitet sie für alle große schon geleistete Hilfe und für alle weitere Mitarbeiter!

von Schanghai, einen ungemein wohlthätigen Mann, einen Mäzen, der eine Million Dollars für die Errichtung der Anstalt zur Verfügung stellte...

Am 11. November 1935 hat der Vorstand des Bundes Schweizerischer Frauenvereine in Bern getagt...

Vom Wirken unserer Vereine.

Am 11. November 1935 hat der Vorstand des Bundes Schweizerischer Frauenvereine in Bern getagt. Die Sitzung bereinigte die bisherigen, dem Vorstand weiter angehörigen Mitglieder...

Wer hustet gefährdet seine Lunge. Alle bringt auch bei chronischen Bronchialerkrankungen und Asthma...

an seiner Seite. Fünf Jahre später zwar erst wird die Trennung, ermöglicht. Lizt verspricht der mit ihm entflohenen Gattin eines französischen Adeligen...

nach dem Vollkommenen und Unentfesseln dürfen, ist sie eins, ewig eins, ohne Anfang und Ende. Marie d'Agout hat unter dem Pseudonym Daniel Stern...

in der Vergangenheit waren getrennt, noch immer schone, geliebte Dame vor Welt. Der alte Lizt, der im Jahre der Fürstin Wittgenstein den Abschied anlegte, verabschiedet sich von seiner Schülerin...

M. Herz, O. Campert und Schwester Anni Pfleger, übernahm die Vorarbeiten für eine Kundgebung für den Frieden. Auf Grund einer Anfrage des Schweizerischen Schulvereins um Unterstützung eines Antrages für die Einrichtung von Radverkehrsabteilungen in entlegenen Bergdörfern wurde beschloffen, an die Direktoren der schweizerischen Sonderanstalten zu gelangen...

Von den Frauenzentralen.

In Basel: Die Generalversammlung der Frauenzentralen beider Basel vereinte am 13. November fast vollständig die Delegierten der angeschlossenen Vereine. Frau Wirthschütz-Wainger, die langjährige Präsidentin, sprach zum Abschluss von ihrem Amte nochmals herzliche Worte des Dankes für die innere Zusammenarbeit...

Frau Leopold - Kinder berichtete über den Verursacher für Unfallgeschicklichkeiten. Frau Frenkenhagen - Küchler kann trotz der für Sauberkeit nicht sehr nötigen Zeit berichten, dass das Haus zum Engerer für alle Kleinkinder in diesem Jahre von 22 Wohnungen 21 vermietet hatte und dass die Jahresrechnung keine Verluste zeigt.

Frl. Lacher legte einen begeisterten Bericht ab über die Tagung des Bundes Schweizer Frauenvereine in Wädenswil. Sie verstand es, eindrücklich zu zeigen, wie die Vernetzung einer solchen Tagung die Teilnehmerinnen innerlich bereichert. Frau Leont, Vizepräsidentin, berichtete über die Arbeit der baselständischen Frauenzentrale.

Frl. Böttchheim konnte von den Vorarbeiten und Gründung eines Frauenverbandes der Hausfrauen berichten. Ein ernstes Anliegen der Präsidentin ist ihr die Sorge um das Schweizer Frauenblatt. Sein Fortbestehen ist in Frage gestellt, wenn nicht in nächster Zeit die Abonnentenzahl um einige Hundert erhöht werden kann.

In Zürich: In knapper Form erstattet die Zürcher Frauenzentrale Bericht über die riesige Arbeit, die sie im Berichtsjahr 1934/35 geleistet hat. Deshalb ist auch der Wunsch der langjährigen, arbeitserfahrensten Leiterinnen nach jungem Nachwuchs begründet; denn die Aufgaben sind so vielseitig, dass noch viele Mitarbeiterinnen gebraucht werden können.

Im Kantone Winterthur: Die Winterthurer Frauenvereine sind in der Lage, den Frauen in der Stadt und Umgebung einen guten Einblick in die Arbeit des baselständischen Pflegekinderwesens zu geben. Ergreifend war aus diesen Berichten zu hören, wie besonders einfache Menschen das selbstverständliche Helfen so viel besser kennen und betätigen, als es oft in begüterten Kreisen geschieht.

Bei Adress-Änderungen: Soll selbstverständlich auch die alte Adresse angegeben werden. Nur dann kann für eine prompte Spedition garantiert werden.

großem Maße. Der reiche Obfischegen 1934 ermunterte die Zentrale zu einer Diktio- und Gesamt-Einsammlung für Unbemittelte. Dank der allseitigen tatkräftigen Mithilfe konnten zirka 3500 kg. Gemüse und 26.000 kg. Obst eingesammelt und damit 1296 Familien mit 5214 Familienmitgliedern beschenkt werden.

Die Kleiderkubik für Arbeitslose litt etwas unter der Krise; immerhin konnten an etwa 6500 Personen im vergangenen Rechnungsjahre ca. 25.000 Kleidungs- und Wäscheartikel abgegeben werden. - Feder wurde die Zentralverwaltung für zürcher Arbeitslose und für die Schweizer Frauenvereine in Bern im Jahre 1934 als Leiterin der Kleiderkubik für Arbeitslose ernannt.

Mitunterzeichnet hat die Zentrale die Eingabe der Vereinigung für Stillstände und Volkswohl über Ausstellung unentgeltlicher Bücher und Bücher, die auch den Verkauf für den Zweck der Warenherstellung Krieg über Frieden. Mäße der Segen auch weiterhin auf der Arbeit der Zürcher Frauenzentrale ruhen zum Wohle der Allgemeinheit.

Die offene Stelle.

Unter diesem Titel wollen wir, wo immer wir von Wagnern hören, unseren Vereinen melden, wenn eine Stelle für höhere Frauenarbeit in der Verwaltung, dem Schulwesen, der sozialen Fürsorge u. a. zur Ausübung gelangt. Sehr oft wird dies ja leider nicht der Fall sein können. Immerhin! Wer weiß, ob wir nicht damit im richtigen Augenblick den rechten Dienst leisten können. Heute melden wir - leider erlitten wir es erst jetzt - folgendes:

Kantonale Arbeitsschulinspektorin.

Die erledigte Stelle der kantonalen Arbeitsschulinspektorin wird ammit zur Beförderung ausgeschrieben. Die kantonale Arbeitsschulinspektorin hat das gesamte Arbeitsschulwesen zu beaufsichtigen und den Unterricht in weiblichen, Mädchen, Stütz-, Handarbeiten, Warenkunde, Schnittmusterzeichnen und Methodik zu erteilen. Sie kann vom Regierungsrat als zentrales Aufsichtsgorgan

ber hauswirtschaftlichen Bildungsanstalten bezeichnet werden. Die Minimal-Jahresbefehdung beträgt Fr. 4500.-; dazu kommt die staatliche Altersgehaltzulage von Fr. 1000.- nach zwölf Dienstjahren. Ueberdies ist die Inspektorin berechtigt, für ihre Untertanen Tagelöhner und Heilighilfsleistungen in der gleichen Höhe wie die Beamten und Angestellten des Staates zu berechnen. Im übrigen bleibt die Festsetzung der Höhe der Altersbefehdung durch den Regierungsrat vorbehalten. Bewerberinnen haben ihre Anmeldung in Begleit von Anträgen über ihre Ausbildung und praktische Tätigkeit, einer Darstellung des Lebenslaufes und eines ärztlichen Zeugnisses bis zum 1. Dezember 1935 dem unterzeichneten Departement einzureichen. Solothurn, den 1. Okt. 1935. Für das Erziehungs-Departement: Dr. D. Stampfli.

Notiz.

Schweiz. Lehrerinnenheim Gnadstal, Bern. Das Schweizer Lehrerinnenheim öffnet seine Tore nun auch Nicht-Lehrerinnen. Das sehr gut geführte Haus eignet sich besonders für Ferienaufenthalte von längerer oder längerer Dauer, natürlich auch für Ferien. Der schöne, weite Park, der das Heim umgibt, läßt die Stadtnähe vergessen und ist wie geschaffen, müde arbeitenden Menschen Erholung zu bringen. Frauen, die ihren Lebensabend dort zubringen, ist das Haus zu einem wahren Heim geworden. Nähere Auskunft erteilt die Vorleiterin, Wildermattweg 6, Bern.

Von Kursen und Tagungen

Bas war: In Basel und Zürich haben in den letzten Tagen große Professevertagungen gegen die Massenverfolgung stattgefunden. Während in Basel die Bauernopferliche Union Veranstalter war, ist es in Zürich die Wagnersvereinigung für den Weltfrieden gewesen, die ähnlich beide Male wurde der großen Idee überführt. Unter den prominenten Sprechern war in beiden Städten Prof. Egger, Zürich, an führender Stelle. Den Standpunkt der Frau zentral in Basel Maria Fierz Zürich, (deren in Zürich im Frühjahr gehaltenen Vortrag gegen den Antisemitismus wir in Nr. 7 unseres Blattes brachten), während in Zürich Dr. Maria Waser sprach. Wir werden in unserer nächsten Nummer von den Ausführungen Maria Wasers ausführlicher berichten.

Kleine Mundschau

Beitrag zur Flüchtlingshilfe. E. P. D. Der Kirchenrat des Kantons Zürich überbrachte der europäischen Zentralstelle für kirchliche Hilfsaktionen im Genf einen Betrag von Fr. 500.- zur Verringerung der Not christlicher und jüdischer Flüchtlinge, die beimallos sind, und die sich aller Hilfsmittel beraubt, bei der Zentralstelle, nachdem Ueberdies stellte der Kirchenrat in Aussicht, daß er im nächsten Frühjahr die Kirchengemeinden zu einer Sammlung für die Flüchtlingshilfe einladen werde.

Zürich: Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit, Section Zürich, 26. November, in der Zürcher Frauenzentrale, Schanzenacker 29, Punkt 20 Uhr: Generalversammlung, 20.30 Uhr: Die Kämpfer wir test für das Recht der Arbeiter? (Santillon und Wohlf). Vortrag von Fr. Max Gerber. Gäste zum Vortrag willkommen. St. Gallen: Wagnerebene - Veranstaltung des Schweizer Frauenvereins, 24. November, 9.15 Uhr in Schönen Garten: Berichtserstattung, Jahresrechnung, Arbeitsprogramm u. a. Radmitting Ausflug nach Wagnersäge. Bern: Schweizer Yachting-Club, 30. November, 14.15 Uhr, im Yachting-Club, Untschöndli 5: Generalversammlung, über die öffentlichen Geschäften Berichtserstattung über die internationale Tagung in Berlin. Redaktion: Allgemeiner Teil: Emmi Bloch, Zürich, Stimmstrasse 25, Telefon 32.203. Feuilleton: Anna Serrag-Duber, Zürich, Freudenstrasse 142, Telefon 22.608. Wochenendzeit: Helene David, St. Gallen. Manuskripte ohne ausreichendes Rückporto werden nicht zurückgeschickt. Anfragen ohneliches nicht beantwortet.

REKLAMETEIL

Wie wählt man Strickwaren am besten? Wollene Strickfäden erfreuen sich heute besonderer Gunst. Mit Recht; dieses Material trägt nie auf, ist angenehm im Tragen, bietet durch seine Farbendringlichkeit viel Abwechslung und verleiht selbständigen Schmuck gegen die Hitze. Strickfäden sind besonders warm und elegant. Sie zerkratzen nicht und scheuen, wenn sie mit Seife behandelt werden, nach jeder Wäsche wie neu aus. Undenbar, daß man ein Strickfäden tragen kann, ohne stets Beifall im Hause zu haben. Beifall und kaltes Wasser: beides ist überall bei der Hand und in einfacher Weise zu verwenden. Das Wäscheputz, das man vorher auf seine Farbeinheit geprüft hat - was am besten dadurch geschieht, daß man einen Zipfel des Gewebes in kaltes Wasser taucht und in einem weichen Tuch feilt, ist nicht so leicht zu waschen, wie es in der Regel-Saube nicht überbürdet. Unmöglich ist es zu reiben und auszuwaschen. Kluge Schritte werden etwas energischer abgetupft. Um die Nässe herauszusaugen, wird das Tuch in ein Tuch eingeschlagen, das je nach Bedarf ein oder mehrere Male erneuert wird. Noch leicht feucht, zieht man es in Form und läßt es in gleichmäßiger Temperatur trocknen. Direkte Wärme, wie Sonne oder Nähe des Feuers muß stets vermieden werden. Wo gleichzeitig eine Desinfektion des Kleidungsstückes erwünscht ist (Säuglings- oder Krankenwäsche) kann ferner der falkene in eine warme Verdampfung bis 45 Grad verwendet werden. Buntfäden sind immer getrennt zu waschen, wobei dem Spülwasser einige Tropfen weißer Essig beigegeben werden. So behandelt, behalten gestricke Wäschestücke ihre schön glatte Weichheit.

Betriebsküchen, Kantinen, Wohlfahrtshäuser etc. verwenden mit Vorliebe die guten Rebsamen-Teigmaren. Es wird nur erstickliches, kanadischer Hartweizenmehl verarbeitet. A. Rebsamen & Co. A. G., Richterswil. Gegründet 1850 P 178 Z.

Brücke ins Leben. So heißt ein 4-seitiges Büchlein, das wir Ihnen gerne kostenlos und unverbindlich zuschicken. Es unterrichtet Sie über das jüngste deutsche Großlexikon - den GROSSEN HERDER. Sie bekommen die wertvolle, reichbebilderte Schrift in jeder Buchhandlung oder vom Verlag Herder in Freiburg im Breisgau.

Manz Konfitüren sehr fein. Die seit 50 Jahren anerkannte Qualität unseres Hauses. Sorgfältigste Zubereitung unter Verwendung nur erstklass. Früchte. Im Offenverkauf: Vierfrucht . . . per 1/2 kg 40, Zwetschen . . . 50, Rindfleisch . . . 50, Johanniskorn . . . 60, Brombeeren . . . 70, Heidelbeeren . . . 70, Stachelbeeren . . . 75, Kirschen . . . 75, Erdbeeren . . . 75, Aprikosen . . . 75, Himbeeren . . . 75, Orangen . . . 75, Weichselkirschen . . . 80, Preiselbeeren . . . 80, Hagebutten . . . 90, Apfelgöle . . . 50, Frühstücker . . . 55, Quittengöle . . . 70, Brombeergöle . . . 75, Johannisbeergöle . . . 75, Stachelbeergöle . . . 75, Himbeergöle . . . 80, Melasse . . . 40, Kirschkern . . . 70, Wacholderalwe . . . 1.-, Schweiz. Bienenhöhl. . . 2.-

Eine Auswahl guter alkoholfreier Wurstschafften u. Gasthöfe. Basel P 1490 Q: Batterie Alkoholfreies Café beim Wasserturm. Schönste Rundlicht Basels. Tel. 21.438. A. & H. Keurerler. P 1490 Q: Bern Daheim Alkoholfreies Restaurant. Schöne Hotelzimmer Zeughausgasse 31. P 1055 Y. Tel. 24.929.

Die exklusivsten DELZ Modelle finden Sie ab heute nur im Pelzmodellhaus Eggli. Zürich, Kirchgasse 3, Tel. 46.883. Ein Besuch wird Sie überraschen von der eleganten Modeschöpfung. B 38. Druckarbeiten besorgt vorteilhaft und gewissenhaft. Buchdruckerel Winterthur A. S.

Schenken Sie zu Weihnachten: das Kochbuch der Koch- u. Haushaltungsschule Winterthur. 5. Auflage, 19.-24. Tausend, Preis Fr. 6.-. Zu beziehen im Selbstverlag B 37 des Frauenbundes Winterthur u. in den Buchhandlungen. Meyer-Buck Schifflande-Kirchgasse Zürich. Porzellan - Kristall - Keramik Bestecke. 141